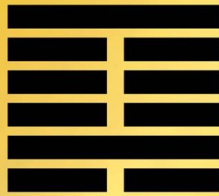




Hexagramm 4 »MONG«
Die Jugendtorheit

Hexagramm 4 „Mong“ - Die Jugendtorheit



Hexagramm 4 »MONG«
Die Jugendtorheit

Stichworte zu „Mong“: Unerfahrenheit - Unwissenheit - Unreife - Verwirrung - Verschleierung - getrübler Blick - jugendlich-unerfahrene Entwicklungsphase - Wachstum - im Subjektiven gefangen - Rastlosigkeit - Suche nach Belehrung



Alles was Gestalt annehmen will, wird mit den natürlichen Hindernissen konfrontiert, die Teil der konkreten Welt sind. Jede Geburt zeigt dieses Prinzip: Der Fötus muss sich durch den Geburtskanal hindurch ins Freie zwingen. Obwohl er von den Wehen geschoben wird, ist es doch ein Kraftakt, der für jedes Lebewesen mit unterschiedlichen Erfahrungen einhergeht. Jeder Hausbau, jedes Unternehmen, jede Beziehung trifft auf Bedingungen, denen man sich stellen und mit denen umgegangen werden muss.

Kennzeichen des Neuen ist, dass wir unerfahren sind. Während das vorhergehende Hexagramm 3 „Die Anfangsschwierigkeiten“ auf die Hindernisse selbst verweist und sie als eine natürliche Station des Lebens beschreibt, geht es bei „Mong“ um die Unwissenheit, die Verwirrung und die Rastlosigkeit, mit der Rat und Führung gesucht werden.

Auch wer das I Ging zu oft und drängend befragt, kann dieses Hexagramm als Antwort erhalten. Es ist dann der Hinweis, sich zu fassen und die gegenwärtige Lage anzunehmen, anstatt mit dem Kopf durch die Wand zu wollen. Jedes erste Mal bringt Unsicherheiten und Fehler mit sich, die sich aus der Unerfahrenheit ergeben.

Wir mögen über noch so viel Erfahrung verfügen, und noch so viele Situationen bereits erfolgreich bewältigt haben – in dieser Situation können wir nicht auf unsere Erfahrung zurückgreifen. Wir sind in der klassischen Position des Anfängers und ganz von unseren subjektiven Wahrnehmungen, Meinungen und Deutungen gefangen. Unser Blick ist getrübt und es gibt nichts, was wir tun oder wohin wir gehen könnten. Doch „Mong“

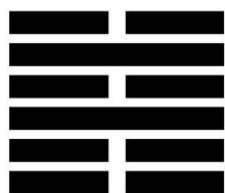
kündigt die Möglichkeit einer neuen Klarheit an. Dafür braucht es, was das nachfolgende Hexagramm 5 „Sü“, das überlegte Warten, nahelegt. Lauft aber nicht hierhin oder dorthin, es gibt gerade keinen direkten Weg zu eurem Ziel. Die beste Art, mit eurer Besorgnis und Verwirrung umzugehen, ist, sie zu akzeptieren. Gesteht euch ein, dass ihr nicht wisst, was ihr tun sollt, und dass ihr noch etwas lernen müsst. Was nun geschieht, bietet euch die Möglichkeit, weitere wichtige Erfahrungen zu sammeln und eure Persönlichkeit weiter auszubilden.

Bittet Sie um Hilfe, sucht Rat, aber tut es in angemessener Form. Bedrängt niemanden, auch nicht das Buch der Wandlungen, das euch mit „Mong“ mitteilt, es sei zu keiner weiteren Auskunft bereit. Bleibt trotzdem beharrlich bei der Suche nach mehr Verständnis und nach einer Lösung. Vielleicht versteht ihr den Rat, den ihr erhaltet, nicht ganz. Akzeptiert auch das und schreibt es eurer Unerfahrenheit zu, die wie die „Torheit der Jugend“ ist. Seid geduldig, bis ihr versteht, worum es geht.

Den gleichen Rat erteilt das „Buch der Wandlungen“, wenn ihr um Rat gefragt werdet. Bewahrt Geduld, auch wenn man euch nicht richtig zuhört oder eurem Rat nicht folgt. Lasst euch auf keinen Streit ein. Wendet euch anderen Dingen zu und wartet ab.



Hexagramm 4 »MONG«
Die Jugendtorheit



Hexagramm 39 »GIEN«
Die Hindernisse

Das komplementäre Hexagramm zu „Mong“ ist Hexagramm 39 „Gien“, „die Hindernisse“.

Die beiden Trigramme, aus denen „Mong“ gebildet wird, sind unten „Kan“, das Wasser, das Abgründige, und oben „Gen“, das Stillehalten, der Berg. Es geht um das Stillehalten vor einem Abgrund, in den man aus Unerfahrenheit und Torheit fallen könnte.

Das Gesamtbild legt jedoch auch nahe, wie die Lage überwunden werden kann. Wasser fließt immer weiter, solange man es fließen lässt. Trifft es auf eine tiefe Stelle oder einen Abgrund, so dass es zunächst nicht weiter fließen kann, füllt es ihn stetig und beharrlich an, bis Fortschritt wieder möglich ist. Erfolg entsteht, indem wir uns in die Situation hinein begeben, dort verharren, sie „anfüllen“ mit wachsendem Verstehen, und dann, wenn es an der Zeit ist, voran gehen.

Gravierender stellt sich die Lage bei Hexagramm 39 „Gien“ dar. Der Abgrund ist oben, er liegt vor einem. Unten ist ein steiler unzugänglicher Berg. Man ist von Hindernissen umgeben. Die Situation ist bereits weiter fortgeschritten, und neue Hindernisse, die nicht nur aus der Unerfahrenheit resultieren, tun sich auf.

Wie wir das Hexagramm „Mong“ für uns nutzen können



Nicht zu wissen, wohin es gehen kann und soll, ist uns nicht neu. Jeder von uns hat solche Situationen bereits erlebt. Macht eine kleine Bestandsaufnahme von Zeiten, in denen ihr einfach nicht weiter wusstet, es euch aber immens drängte, weiter zu machen oder das Geheimnis, das die Lösung umgab, zu lüften.

Was ist aus diesen Situationen geworden? Haben sie sich im Laufe der Zeit von selbst gelöst? Was habt ihr zu einer Lösung beigetragen? Habt ihr um Rat gefragt

und wie seid ihr mit diesem Rat umgegangen? Was hat die Situation erschwert? Welche Ängste haben euch geplagt? Wart ihr wütend, wolltet ihr mit dem Kopf durch die Wand? Gab es einen Menschen, den ihr solange um Rat und Hilfe baten, bis er euch zurückwies?

Macht euch bewusst, dass wir alle ein Leben lang lernen. Wir stehen vor immer neuen Rätseln und vor immer neuen Möglichkeiten, dem Leben eine Wende zu geben, ein Problem zu lösen oder etwas Neues zu beginnen. Dem Buch der Wandlungen ist eine Bescheidenheit wichtig, die weder zu Passivität, noch zu Selbstunterschätzung oder Resignation führt. Wie die erfolgreiche indische Badmintonspielerin Jwala Gamper mögt ihr schon auf viele Verdienste zurückblicken. Ihre Worte: „Ich bin ein Meister, der übt“, verbindet die Gewissheit über die eigenen Fähigkeiten mit der Bescheidenheit, dass Lernen nie ein Ende haben wird.

Seit in der gegenwärtigen Lage gründlich. Erforscht Punkt für Punkt, was zählt, und geht darauf ein. So ist euch der letztendliche Erfolg sicher.



Namastè